

irdischen Reiches, gelangte, gestattete ihm dieser, den Hund mit sich hinwegzuführen, wenn er ihn ohne Waffen bezwänge. Dies vollbrachte Herakles. Er umfaßte den Kerberos mit seinen gewaltigen Armen; vergeblich sträubte sich der Hund; Herakles ließ ihn nicht los, obwohl die lebendige Schlange, die den Schwanz des Tieres bildete, sich vorwärts bäumte und den Helden in die Seite biß. So brachte er den Kerberos an die Oberwelt; als der Höllenhund das Tageslicht erblickte, entsetzte er sich und spie seinen Geißer aus; der fiel auf die Erde, und daraus wuchs der giftige Eisenhut empor.

4.

Jetzt war Herakles seines Dienstes bei Eurystheus ledig und kehrte nach Theben zurück. Dort hörte er von Jole, der schönen Tochter des Königs Eurystos in Euböa. Dieser hatte Jole demjenigen versprochen, der ihn und seinen Sohn im Bogenschießen übertreffen würde. Herakles trug den Sieg in dem Wettkampf davon; trotzdem verweigerte ihm Eurystos die Hand der Jole und wies ihn aus dem Hause, obwohl einer seiner Söhne, Iphitos, der Herakles liebgewonnen hatte, sich alle Mühe gab, ihm zu seinem Rechte zu verhelfen. Herakles irrte nun lange in der Fremde umher. So kam er auch an den Hof des Königs Admetos, der in Pherä in Thessalien herrschte. Dieser nahm Herakles gastfreundlich auf und bewirtete ihn reichlich. Während er aber fröhlichen Sinnes zechte, fiel ihm die Traurigkeit des Sklaven auf, der ihn bediente, und er forschte nach der Ursache. Da hörte er denn folgende Kunde: Admetos hatte einst den Gott Apollon, der vor dem Grimme seines Vaters Zeus aus dem Olymp entwichen war, liebevoll aufgenommen. Apollon lebte eine Zeitlang in seinem Hause und weidete die Kinder des Königs. Als er dann von Zeus wieder zu Gnaden aufgenommen war, bewies er sich dem Admetos dankbar und ward sein Beschützer. Da nun die Lebenszeit des Admetos verstrichen und ihm der Tod bestimmt war, wirkte Apollon bei den Schicksalsgöttinnen aus, daß Admet dem Tode entgehen solle, wenn ein anderer Mensch für ihn sterben wolle. Aber Admet fand keinen, der statt seiner in den Hades hinabzusteigen bereit war. Da erklärte endlich Atkestis, seine schöne geliebte Gattin, daß sie zu dem Opfer bereit sei. Kaum hatte sie diese Worte gesprochen, so erschien schon Thanatos, der Tod, und leblos sank sie zu Boden. Nun lag sie auf dem Totenbette, des Begräbnisses